

**Hans Ulrich Reck (Hrsg.): Kanalarbeit. Medienstrategien im Kulturwandel.-** Basel, Frankfurt/M.: Stroemfeld, Roter Stern 1988, 359 S., DM 39,80

Unter dem Titel "Industrialisierung des Bewußtseins und Medienkultur" fand am 24. und 25. Oktober 1987 eine vom Schweizerischen Werkbund und von der Basler Schule für Gestaltung zu deren 100-jährigem Jubiläum organisierte Tagung statt. Der zu besprechende Band dokumentiert einerseits wesentliche Teile dieser Tagung, greift aber andererseits die Medienthematik in erweitertem Zusammenhang auf.

Um es vorweg zu nehmen, "Kanmarbeit" ist ein außerordentlich anregendes Buch. Wer einen strengen wissenschaftlichen Diskurs zum Zusammenhang 'Medien und Kultur' sucht, wird allerdings enttäuscht. Wer aspektreiche Information, Streitbare Stellungnahme und anregende Einführungen in Problemzusammenhänge erwartet, kommt jedoch auf seine Kosten. "Was ist Realität?" lautet eine der Leitfragen; und "Was sind und leisten die Medien in ihr und mit ihr?" die sich folgerichtig anschließende. Wohltuend ist die Eliminierung der schon allbekanntesten Kulturkritik. Lediglich im Resümee von Ulrich Reck wird sie, paradigmatisch, mit Neil Postman beim Namen genannt und in die Schranken ihrer methodologischen Unzulänglichkeiten verwiesen. Dagegen findet man ein weites Spektrum anregender Querdenker und Augenöffner: von Alexander Kluge bis Oswald Wiener, von Marshall McLuhan bis Harry Pross, von Bazon Brock bis Friedrich Kittler. Es gibt Leckerbissen - einen satirischen: Micky Remann: "Transwelt Telefon Konzert - die Woche davor" (spielt mit dem Fetisch internationaler und interkultureller Kommunikation und denen, die sich davon fetischieren lassen); einen wahrnehmungstheoretischen: Wulf R. Halbach "Fiktion und Simulation 2" (zum Problem der Bild-Abbild-Realität und der Simulation); einen kulturhistorischen: Petrarca's Briefbericht nach der Besteigung des Mont Ventoux 1366. Dazu kommen (Bild-)Beispiele aus der Geschichte der Wahrnehmung. Einleitung und Schluß von Hans Ulrich Reck stellen Einzelaspekte des Bandes in den Zusammenhang gegenwärtig diskutierter medienwissenschaftlicher Fragestellungen.

Hans Dieter Erlinger